

breiten Leserkreis zu schildern. Die streng wissenschaftliche Grundlage der Darstellung macht sie auch für den Fachmann zu einem wertvollen Hilfsmittel, bei dem er sich jederzeit zuverlässigen Rat holen kann. Ein umfangreiches Verzeichnis des einschlägigen Schrifttums (S. 597—619) und gute Register (S. 620—637) werden dabei ausgezeichnete Dienste leisten. Zur schnellen Orientierung ist, wie bei allen anderen Bänden, eine Zeittafel beigegeben. Hier kann leider nicht jeder einzelne Beitrag so gewürdigt werden, wie er es verdiente; wir müssen uns damit begnügen, die einzelnen Kapitel mit ihrem Vf. und Titel anzuführen, um ein ungefähres Bild davon zu geben, was der Leser in dem Bande erwarten kann. In einem ersten Hauptabschnitt „Das Abendland“ behandelt G. Tellenbach Kaisertum und Papsttum im hohen MA., W. Kienast Frankreich und England bis 1154. K. F. Werner Aufstieg der westlichen Nationalstaaten, Krise der Theokratie, F. Huter Niedergang der Mitte, Aufstieg der Randstaaten Europas im Spät-MA., W. Hubatsch Spätblüte und Zerfall des Ostseeraums, S. Sanchez-Albornoz Die christlichen Staaten der iberischen Halbinsel und die Reconquista, und O. Brunner Inneres Gefüge des Abendlandes. Schon die Namen der Vf. geben die Gewähr dafür, daß man sich hier überall auf sicherem Boden bewegt und daß die einzelnen Beiträge aus der eigenen Forschungsarbeit ihrer Bearbeiter reichen Nutzen gezogen haben. Das Gleiche gilt für alle anderen Hauptabschnitte. Als zweites großes Zentrum der ma. Geschichte wird Byzanz behandelt; H. Hunger schildert seine äußere Geschichte in dem Kapitel: Byzanz in der Weltpolitik vom Bildersturm bis 1453, und G. Ostrogorsky das byzantinische Kaiserreich in seiner inneren Struktur. Ein dritter Abschnitt befaßt sich mit der „Welt des Islam“. B. Lewis übernahm hier das Kapitel: Der Islam im Osten: Vorderasien, Ägypten, Balkan, R. Le Tourneau das über „Der Islam im Westen: Spanien und Nordwestafrika. Die „religiöse und geistige Einheit des islamischen Kulturkreises“ ist das Thema des Beitrages von G. Grunbaum. Ein „Ausklang und Übergang“ betitelter Schlußabschnitt betrachtet die Zeit des Aufkommens neuer Kräfte im Spät-MA. und den allmählichen Übergang zur sogenannten Neuzeit. Hier hat O. Brunner noch einmal einen Beitrag geliefert und behandelt „Renaissance und Humanismus“, während H. Wühr die Kunst der Renaissance in ihren Grundzügen darstellt. Was bereits bei der Besprechung des 5. Bandes gesagt werden konnte, gilt auch hier: durch eine vorbildliche Redaktion ist es dem inzwischen verstorbenen Hg. gelungen, die Beiträge durch zahlreiche Verweise auf andere Abschnitte und frühere Bände zu einer Einheit zu verschmelzen. Wir besitzen so in diesen beiden Bänden ein Handbuch der Geschichte des MA., in dem nicht nur der interessierte Laie alles finden kann, was er zu seiner Information über diesen Abschnitt der Geschichte der Menschheit braucht, sondern das auch der Fachman zu einer ersten Orientierung gern heranziehen wird. G. O.

B. Blumenkranz, *Où est mort Hugues Capet?*, BECh. 115 (1957, ersch. 1958) 168—171, erklärt das Wort *Iudeis* in der Nachricht über den Tod Hugo Capets bei Richer als einen Ortsnamen, und zwar das jetzt wüste Dorf Les Juifs in der Nähe von Chartres, für das er gleichzeitige urkundliche Belege anführen kann.

J. Leclercq, *La crise du monachisme aux XI^e et XII^e siècles*, Bull. dell'Ist. Stor. Ital. per il Medio Evo 70 (1958) 19—41. — In diesem, 1957 im Ist. Stor. Ital. gehaltenen Vortrag erörtert der Vf. die Krise des Mönchtums, die durch den wachsenden Reichtum der Klöster und die damit zusammenhängende Verweltlichung des Lebens der Mönche verursacht war. Er zeigt weiter, daß trotz dieser Krise das alte Mönchtum, besonders die Cluniazenser,